



DEPARTEMENT
BAU, VERKEHR UND UMWELT

Der öV als Rückgrat der Siedlungsentwicklung

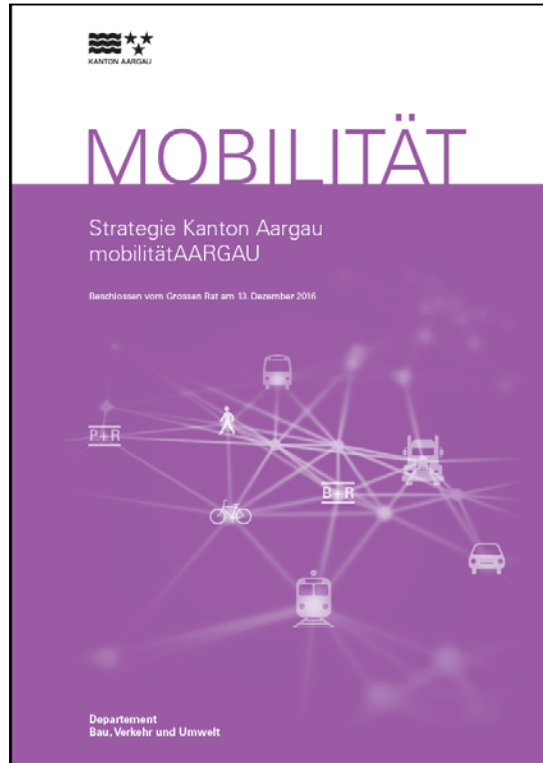
Prioritäten in der Siedlungsentwicklung oder "Es braucht nicht überall alles"

Carlo Degelo, Leiter Verkehrsplanung, 24. Oktober 2017



Es braucht nicht überall alles?

Mobilitätsstrategie



Stossrichtung I

Verkehrsangebot* mit dem Raumkonzept Aargau abstimmen

Stossrichtung II

Effiziente, sichere und nachhaltige Nutzung des Verkehrsangebots fördern

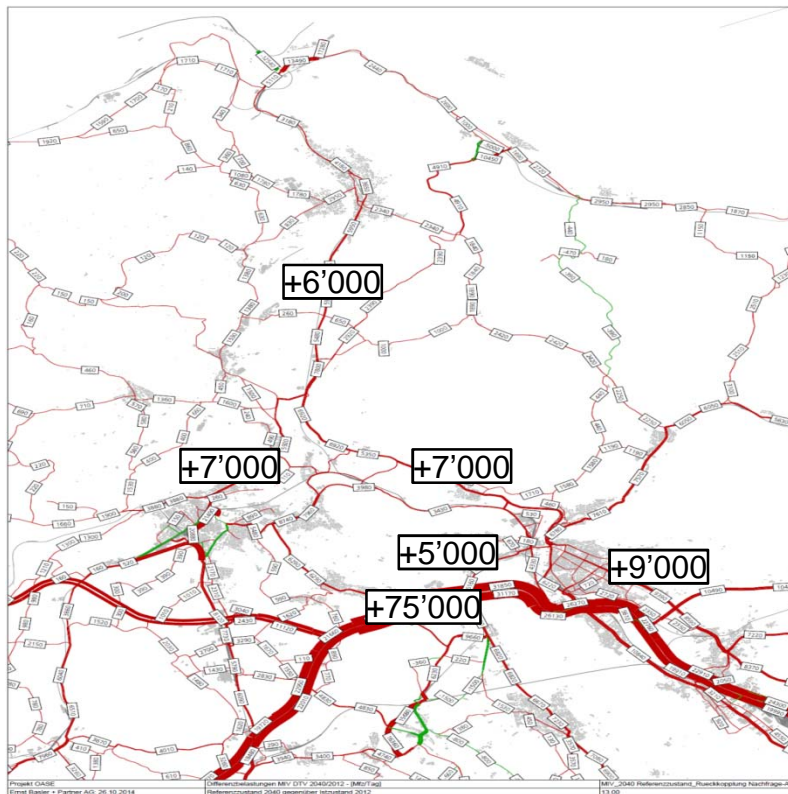
Stossrichtung III

Verkehrsinfrastrukturen ökologisch und ökonomisch ausgewogen bauen, betreiben und erhalten

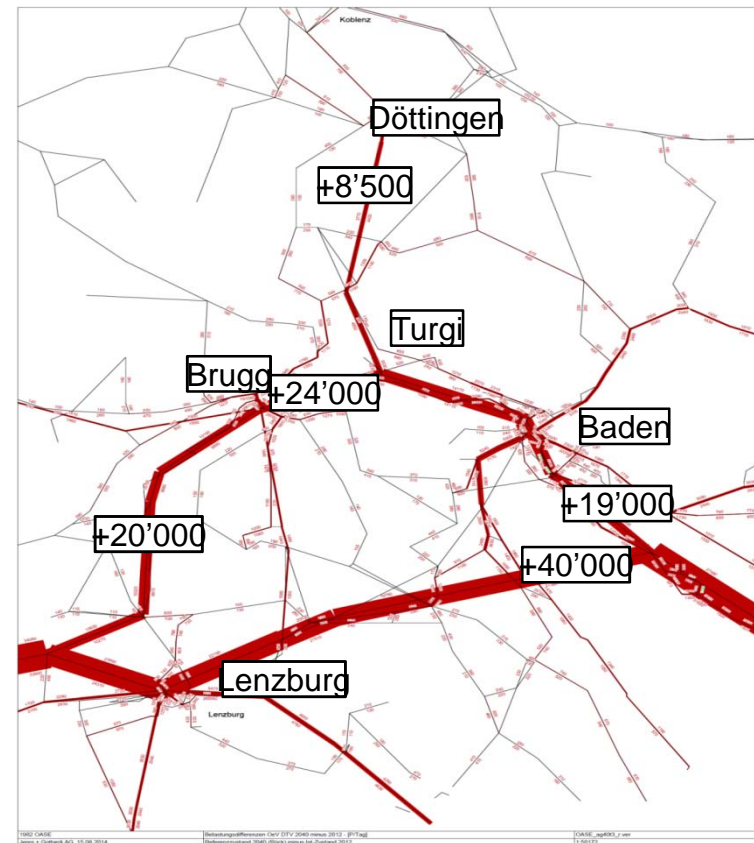
* *Verkehrsangebot = Angebot an Verkehrsinfrastruktur, Verkehrsmittel, Betrieb und Organisation des Verkehrsablaufs*

Analyse

Entwicklung MIV-Belastung
DTV 2012 – 2040 (Fahrzeuge)

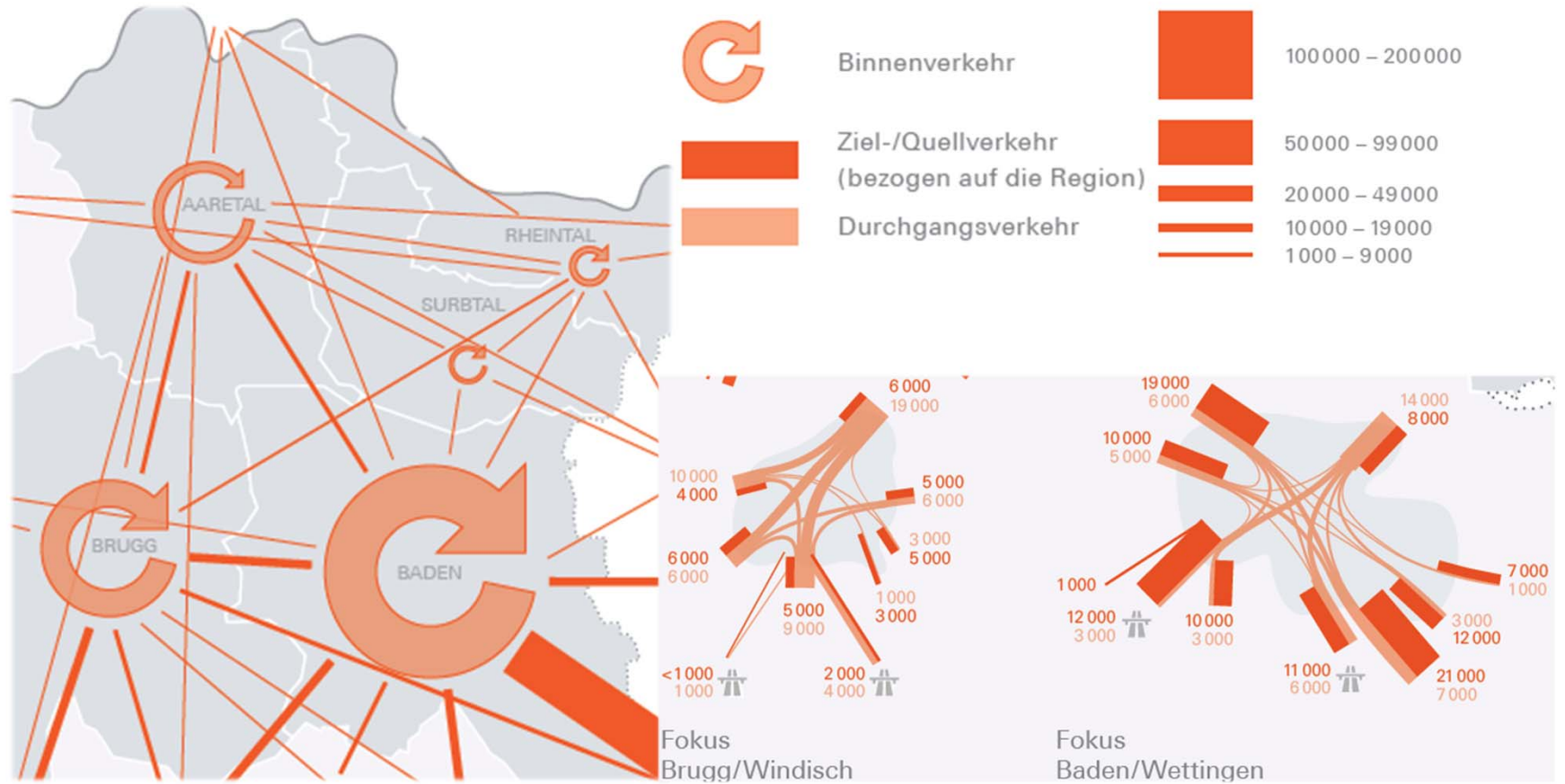


Entwicklung öV-Belastung
DTV 2012 – 2040 (Personen)

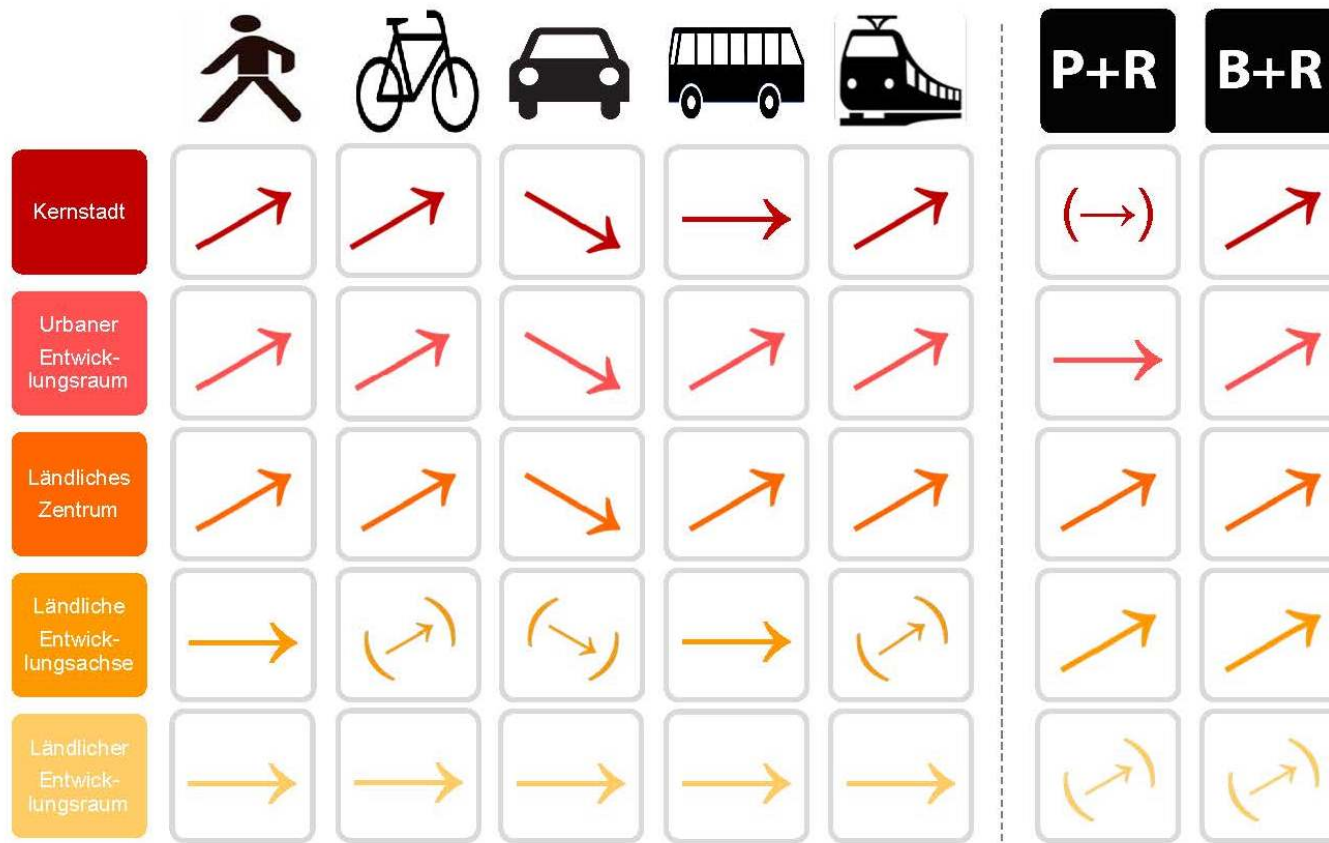


Analyse

Analyse 2040 "Wer verursacht den Verkehr"



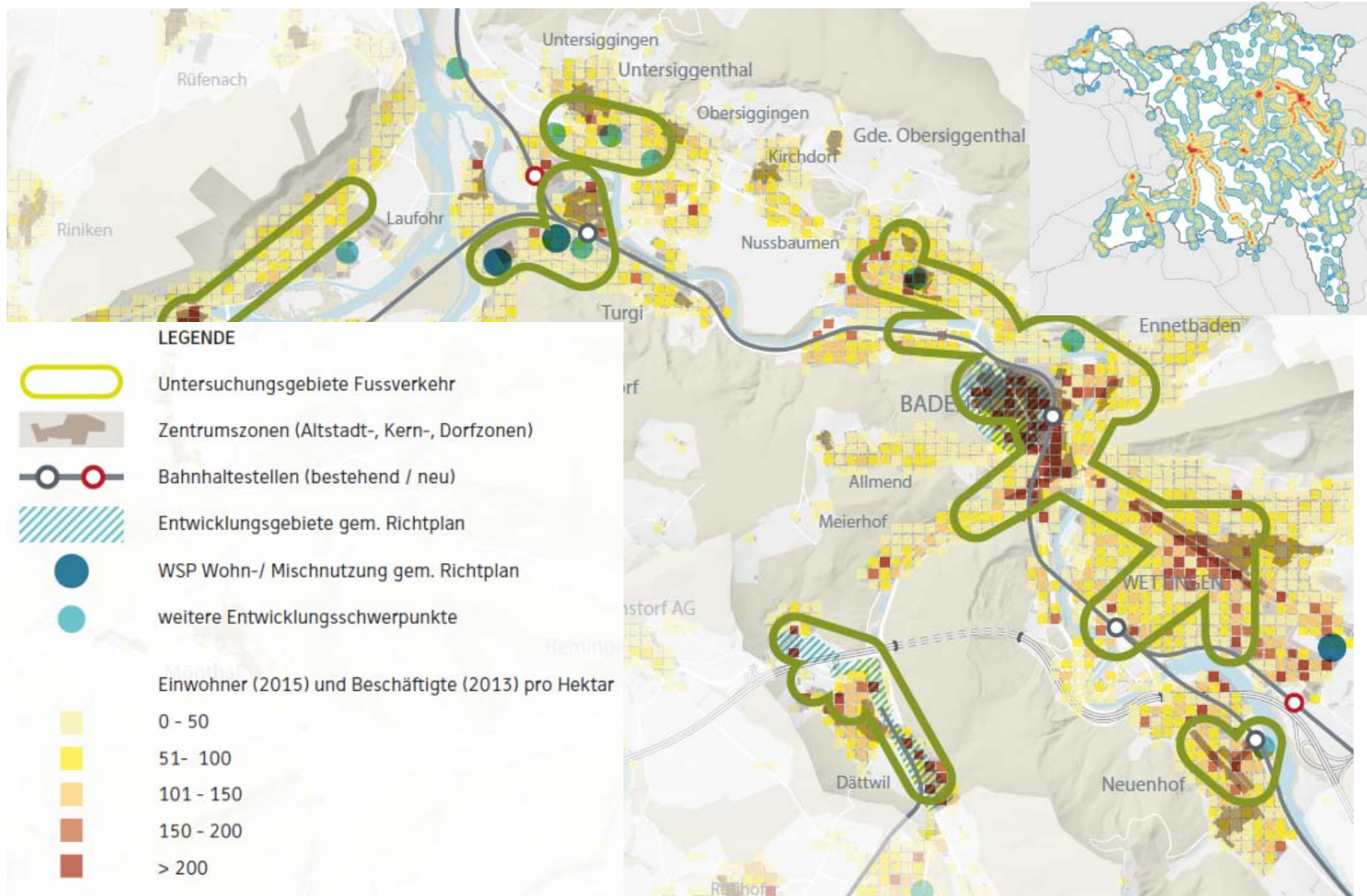
Zielbild



Veränderungen des Anteils am Gesamtverkehr bis 2040

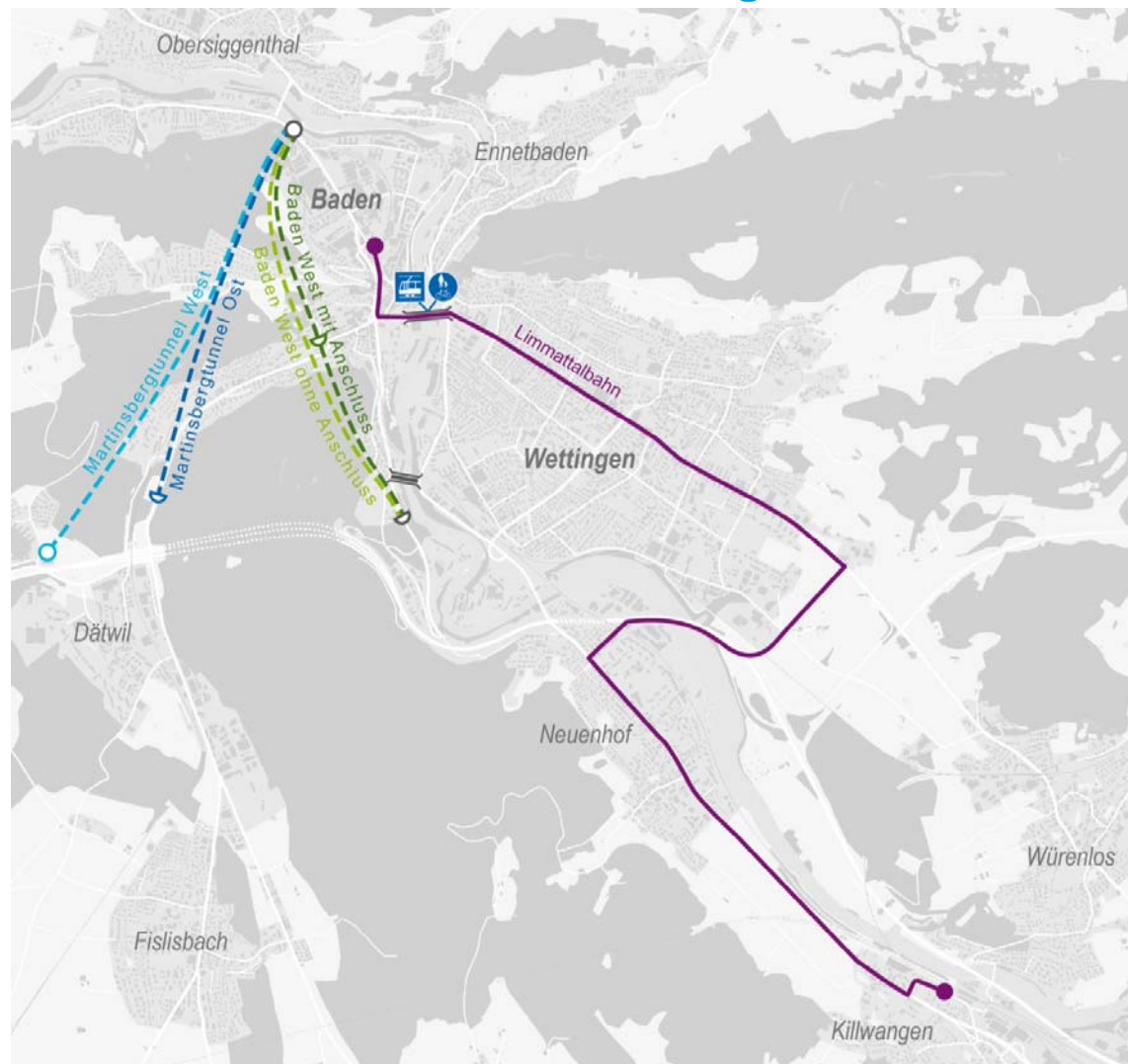
Zielbild

Fuss-/Radverkehr; Schwerpunkte FV



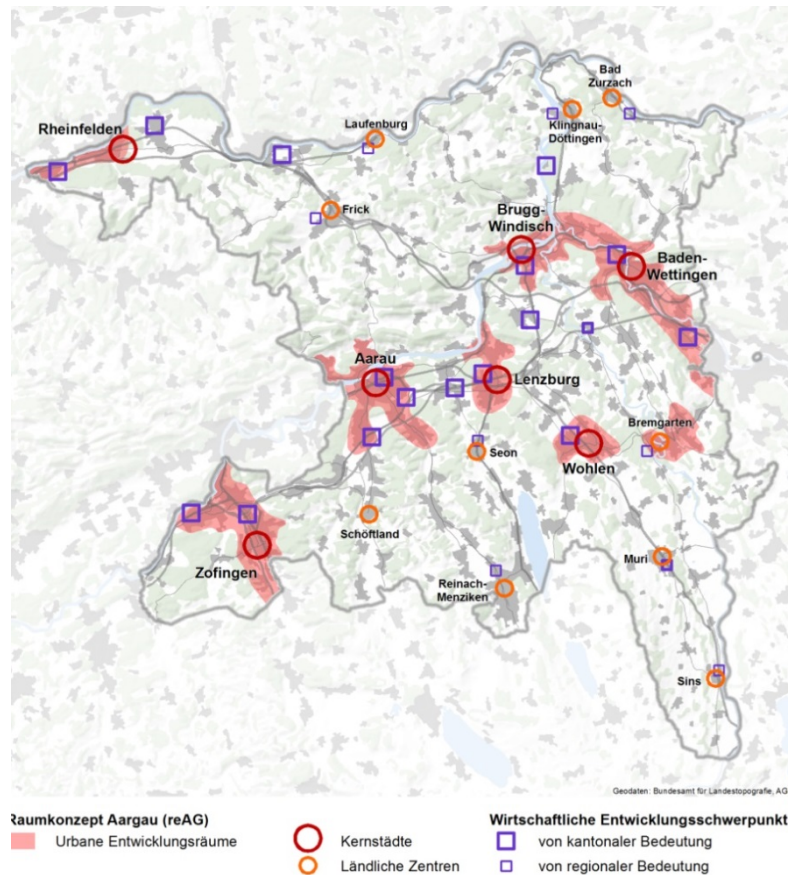
Zielbild

Öffentlicher Verkehr; Linienführung LTB



Prioritäten

In Kernstädten, ländlichen Zentren und urbanen Entwicklungsräumen werden die Mobilitätsbedürfnisse flächeneffizient abgewickelt.



- > **Anteil Fuss- und Radverkehr** erhöhen
- > **Erreichbarkeit** auf der Strasse sicherstellen
- > dichte Taktfolgen im **öV** anbieten
- > attraktive **Zugänge** zu öV-Haltestellen sichern
- > Zugang zu Orten mit hohem **Publikumsaufkommen** verbessern

Prioritäten

Mobilitätsmanagement

Fuss- und Radverkehr: Förderung und Ausbau

Öffentlicher Verkehr: Bus-Angebots-erweiterung

Kantonsstrassennetz: Anpassungen, Ausbau

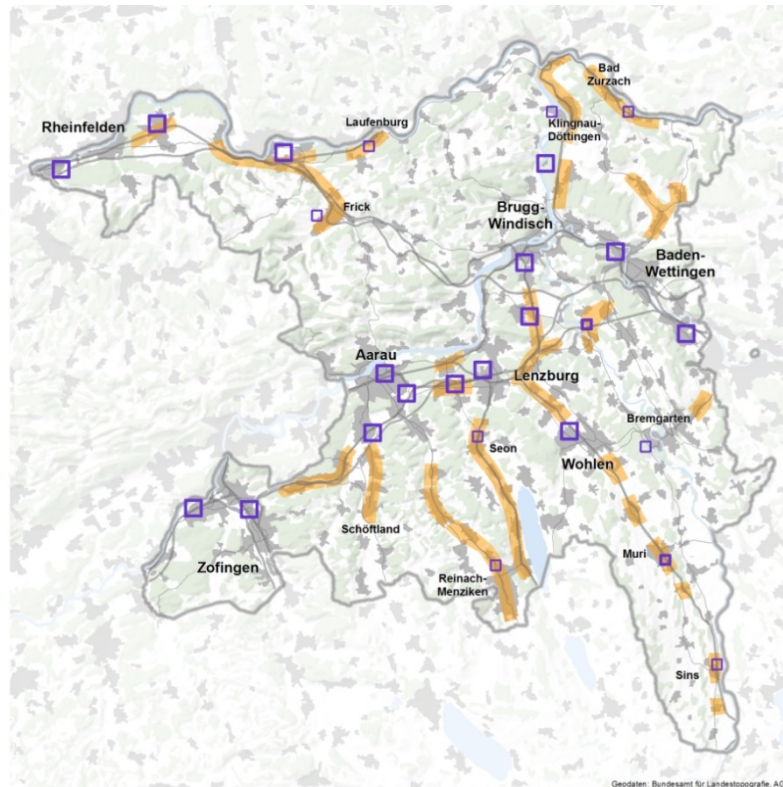
Siedlungsentwicklung mit Schwerpunkt gemäss Richtplan

MJP und strategische Weiterentwicklung Bahn gemäss STEP AG 2030



Prioritäten

Entlang der ländlichen Entwicklungsachsen ist die Zuverlässigkeit des MIV gewährleistet und es besteht ein gutes öV-Angebot.



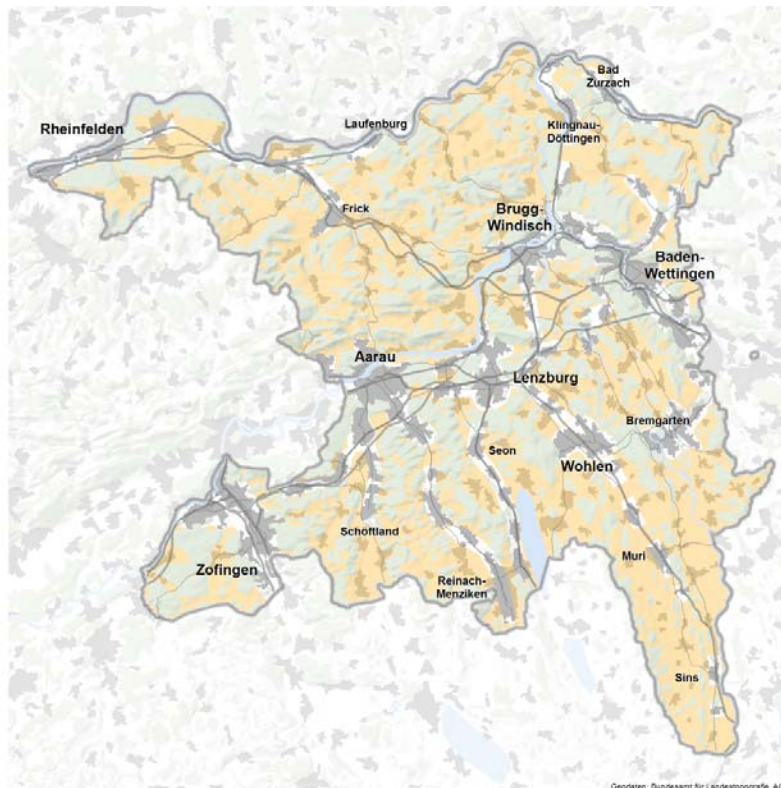
Raumkonzept Aargau (reAG)
Ländliche Entwicklungsachsen

Wirtschaftliche Entwicklungsschwerpunkte
von kantonalen Bedeutung
von regionaler Bedeutung

- > **öV** stärken
- > **Umsteigeanlagen** verbessern
- > **funktionsfähiges** Kantonsstrassennetz gewährleisten

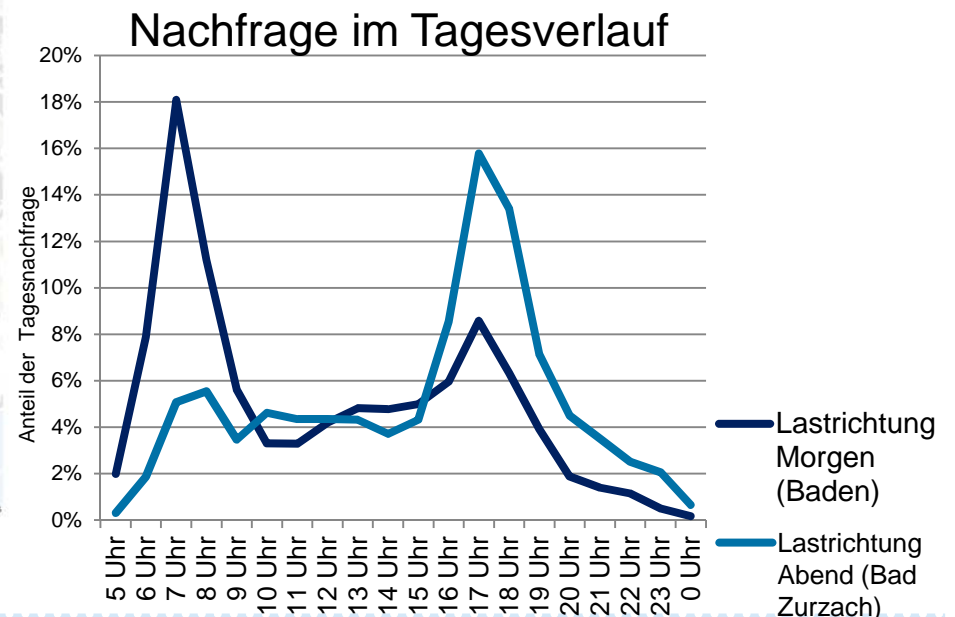
Prioritäten

Eine Basiserschliessung der ländlichen Entwicklungsräume stellt die gute Anbindung an das übergeordnete Verkehrsnetz sicher.



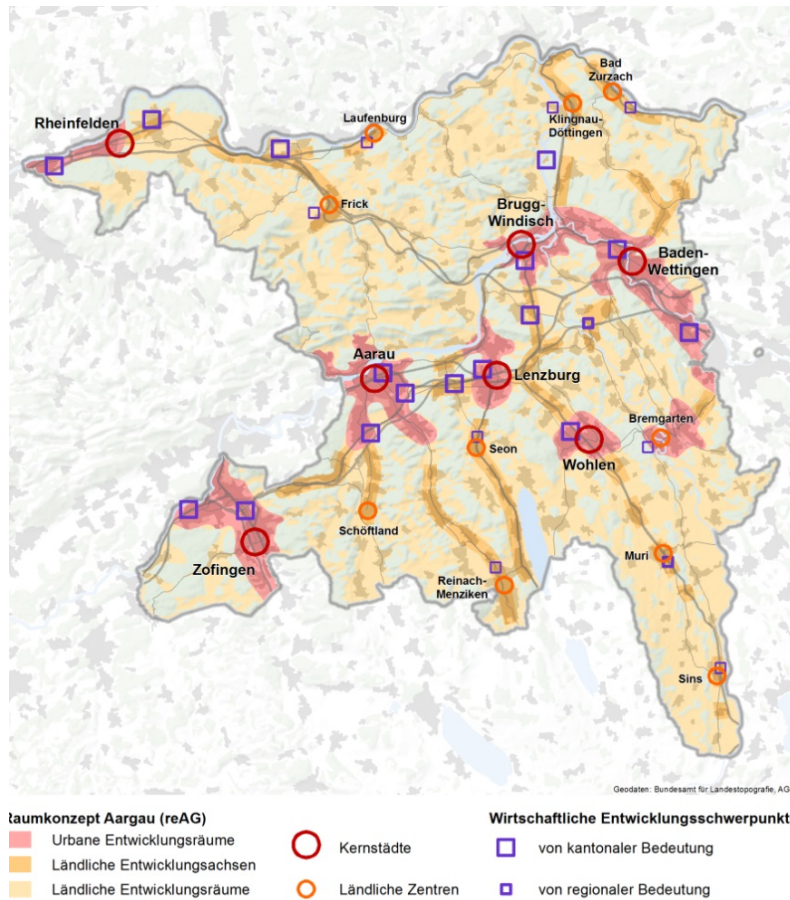
Raumkonzept Aargau (reAG)
 Ländliche Entwicklungsräume

- > Verkehr auf **übergeordnetem Strassennetz** bündeln
- > **Basisangebot** im öV anbieten
- > **kombinierte Mobilität** fördern

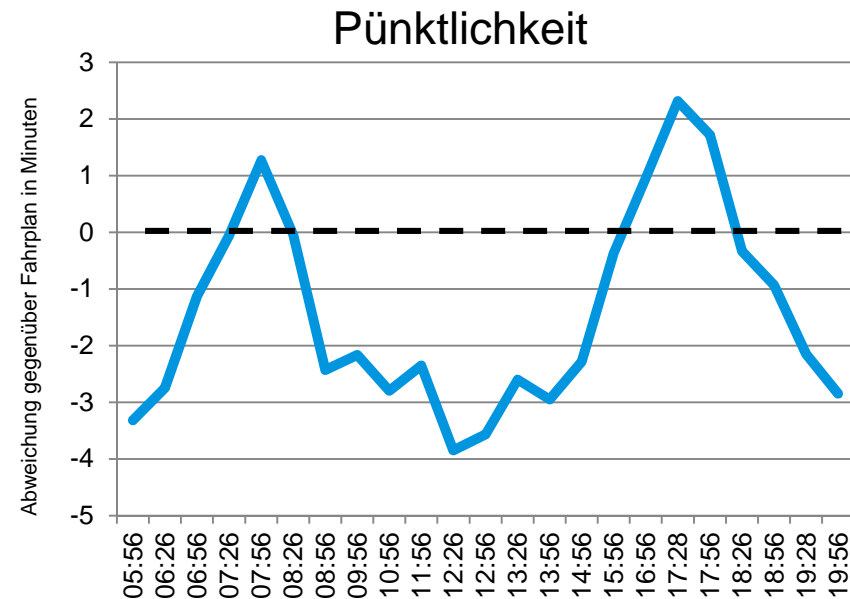


Prioritäten

Verkehrsangebot und Infrastrukturen sind gut vernetzt

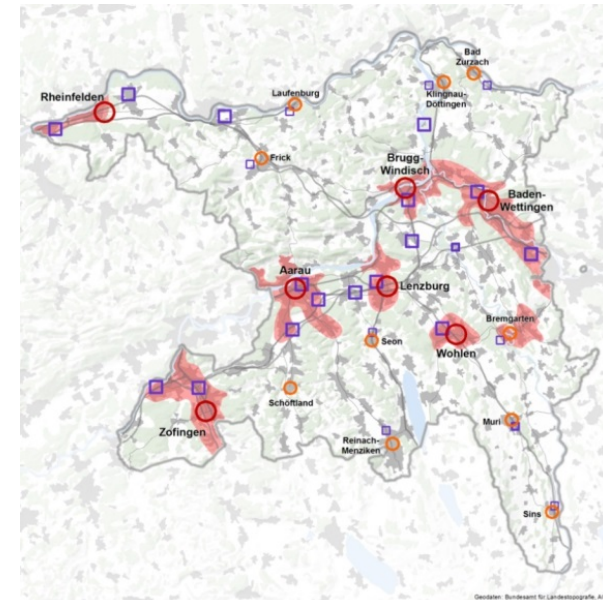
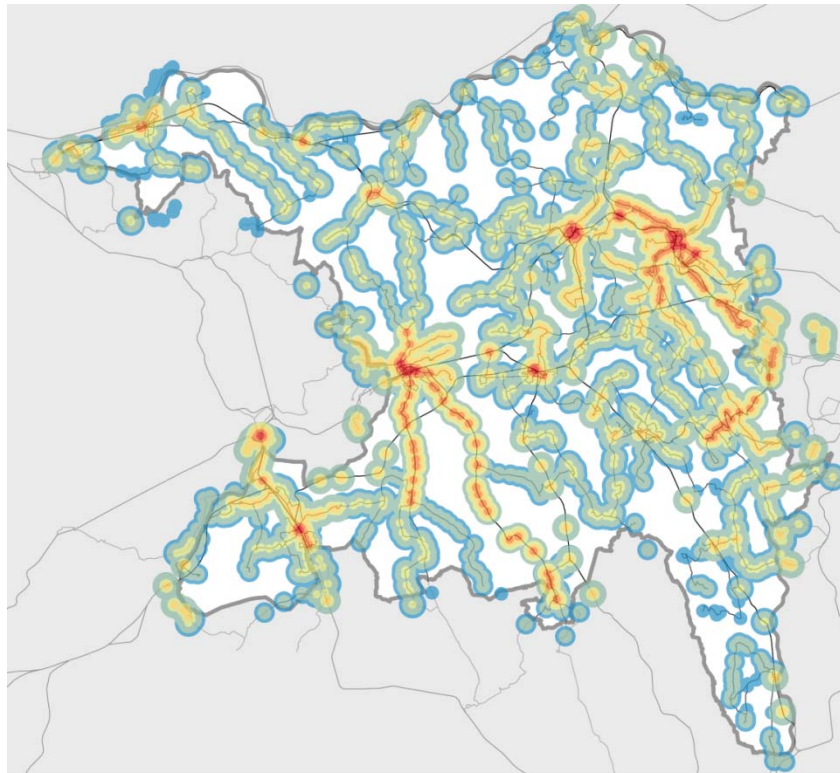


- > **durchgehende Transportketten** im Personen- und Güterverkehr gewährleisten
- > **Koordination** mit Bund, Nachbarland, Kantonen und Gemeinden sicherstellen



Umsetzung

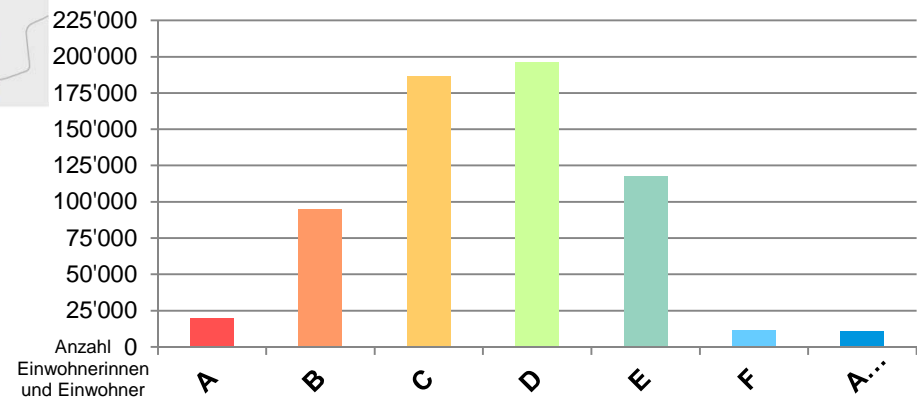
Erschliessung nach öV-Güteklasse (Stand Fahrplan 2015)



Raumkonzept Aargau (reAG)
 ■ Urbane Entwicklungsräume
 ● Kernstädte
 ● Ländliche Zentren
 ■ Wirtschaftliche Entwicklungsschwerpunkte
 ■ von kantonaler Bedeutung
 ■ von regionaler Bedeutung

Güteklasse B
 Bus 7.5-Min.-Takt
 Bahn 15-Min.-Takt

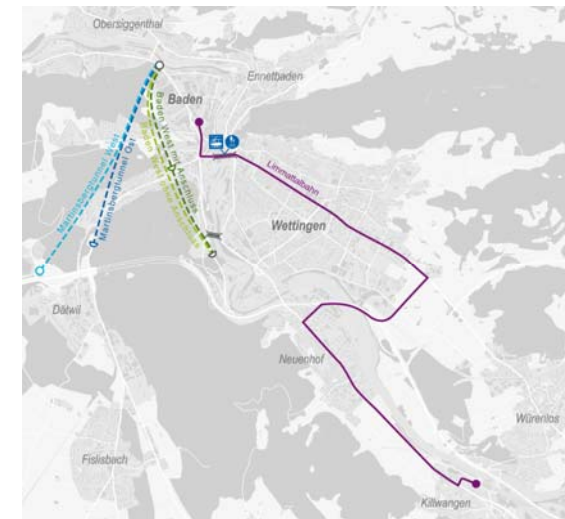
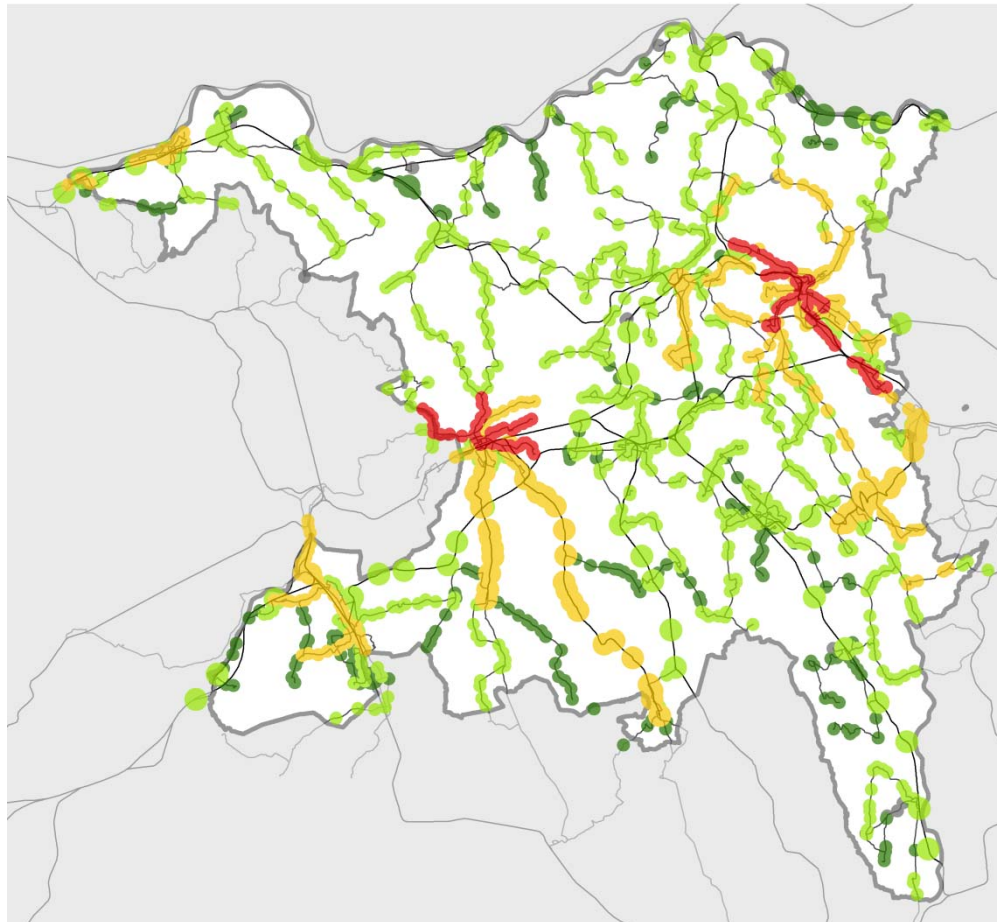
Güteklasse D
 Bus 30-Min.-Takt
 Bahn 60-Min.-Takt



Umsetzung

Taktdichte Hauptverkehrszeit

Takt während den Spitzenzeiten am Morgen und Abend (Mo-Fr)

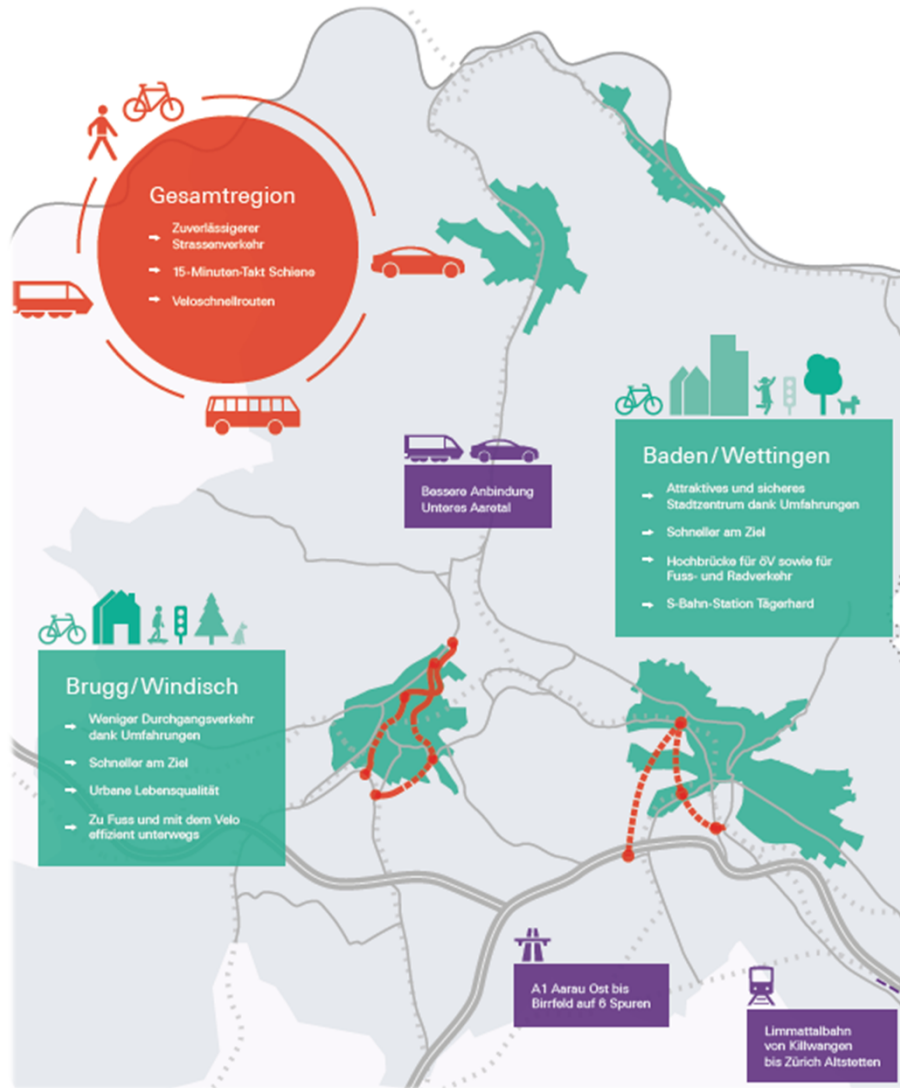


Legende

- 7.5 Minuten-Takt
- 15 Minuten-Takt
- 30 Minuten-Takt
- 60 Minuten-Takt
- Basiangebot (weniger als 60 Minuten-Takt)

Umsetzung

Gesamtkonzept auf einen Blick am Beispiel OASE



- > Aufgrund der Situations- und Verkehrsanalysen richten sich die Massnahmen in Baden eher auf den **Ziel-/Quellverkehr zur Kernstadt** aus, in der Region Brugg dagegen mehr auf die Entlastung vom **Durchgangsverkehr**.
- > Gesamtkonzept bezieht die **künftig ausgebauten Kapazitäten auf der Schiene** mit ein, berücksichtigt den **Fuss- und Radverkehr (FRV)** und fördert ihn.
- > Die Massnahmen für die **Strasseninfrastruktur** schaffen in den Kernstädten auch die notwendigen Spielräume für Fördermassnahmen beim **Bus- sowie FRV**

Erkennen ist das Eine, Umsetzen das Andere



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

